



Ein neuer Bericht der Universität der Vereinten Nationen warnt vor sechs katastrophalen Gefahren für unseren Planeten. Bekannte Bedrohungen wie das Schmelzen der Gletscher, aber auch einige weniger bekannte...

Gletscherschmelze, große Hitze, aber auch eine Krise der Versicherungssysteme und Weltraumschrott: Einen Monat vor der COP28 warnt ein neuer Bericht der Universität der Vereinten Nationen, der am Mittwoch, dem 25. Oktober veröffentlicht wurde, vor sechs Bedrohungen, die Systeme zum Kippen bringen könnten, die für das menschliche Leben unverzichtbar sind.

Das Konzept des Klimakipppunkts wird mittlerweile regelmäßig von Wissenschaftlern verwendet: Der Zusammenbruch des grönländischen Eisschildes oder des Amazonas-Regenwaldes sind die prominentesten Beispiele dafür. Der neue Bericht schlägt hingegen vor, eine neue Kategorie mit dem Namen „Risiko-Kipppunkte“ zu schaffen, die sich auf die Wechselwirkung zwischen der Natur und von Menschen geschaffenen Systemen konzentriert. Die Vereinten Nationen nennen das System der Wasser- und Nahrungsmittelversorgung als Beispiel.

„Indem wir die Natur und die biologische Vielfalt schädigen und sowohl die Erde als auch den Weltraum verschmutzen, bewegen wir uns gefährlich auf multiple Risiko-Kipppunkte zu, die die Systeme, von denen unser Leben abhängt, zerstören könnten“, sagt Zita Sebesvari, Hauptautorin des Berichts.

Die Analyse warnt vor einigen bereits häufig beschriebenen Bedrohungen, wie dem Schmelzen von Gletschern, das die Wasserversorgung gefährdet, oder dem Aussterben von Tierarten, die eine Schlüsselrolle für die Ökosysteme spielen. Sie hebt aber auch einige Risiken hervor, die in der Klimadiskussion seltener erwähnt werden.

Eines davon ist die **Anhäufung von Weltraumschrott**, die eine Kollisionskette auszulösen droht, die die aktuelle Erdumlaufbahn für unsere Satelliten – von denen viele dazu dienen, uns vor Wetterkatastrophen zu warnen – unbrauchbar machen könnte.

Ein weiteres Risiko ist die **Bedrohung des Versicherungssystems**: Mit der Zunahme von Katastrophen steigen die Kosten, und einige Versicherer ziehen sich sogar aus bestimmten Gebieten zurück und lassen die Menschen ohne Sicherheitsnetz zurück.

Ein weiteres Risiko ist die **Erschöpfung des Grundwassers**, das größtenteils für die Landwirtschaft verwendet wird, um den Wassermangel bei Dürren auszugleichen. In Saudi-Arabien sind solche Brunnen bereits ausgetrocknet, wie der Bericht feststellt, und auch Indien



steht kurz vor dem Kipppunkt.

Die Autoren schlagen auch einen neuen Ansatz zur Analyse der möglichen Reaktionen auf diese Krisen vor, indem sie sie in zwei Kategorien einteilen: **Lösungen zur Vermeidung der Ursachen des Problems und Lösungen zur Anpassung an unvermeidbare Veränderungen.**

Jede dieser Lösungen kann sich zudem in das bestehende System einfügen oder versuchen, es umzugestalten. Beispiel: Angesichts steigender Temperaturen ist die Installation von Klimaanlage eine Anpassungslösung innerhalb des Systems, während die Reduzierung der Treibhausgasemissionen versucht, das System umzugestalten, indem sie auf die Ursache des Problems abzielt.

Dem UN-Bericht zufolge versuchen die heute implementierten Lösungen vor allem, die Kipppunkte hinauszuzögern, anstatt die Funktionssysteme neu zu erfinden.